

Einschränkung, daß diese Bestimmung nur gilt, wenn der Angestellte seinen Arbeitgeber oder seine Stellung nicht wechselt, ist weggefallen.

(Maßnahmen gegen die Not der Presse.) Um die ständig wachsende Notlage der Presse lindern zu helfen, hat der preußische Minister des Innern eine Verfügung herausgegeben, in der es heißt: „Für Erhaltung der Lebensfähigkeit der Presse, namentlich auch der unterstützungswürdigen Provinzpresse, die ein wertvolles Kulturgut darstellt, ist es, neben den sonstigen Maßnahmen zur Vinderung der Notlage des deutschen Zeitungsgewerbes, erwünscht, die Zeitungsdruckereien möglichst mit staatlichen und kommunalen Druckaufträgen zu bedenken, soweit in der Vergebung der Staatsaufträge freie Hand gegeben ist, insbesondere staatliche Druckereien nicht vorhanden sind.“

Oberlichtenau. (Umfangreichen Wäsche- und anderen Diebstählen) ist man in einer hiesigen Fabrik auf die Spur gekommen. Bisher konnten zwei dort beschäftigte Ausgebertanen des Diebstahls an verschiedenen Wäschestücken, Stickerellen und anderen Sachen in beträchtlicher Menge überführt und Werte von über 2000 000 M sichergestellt werden. Die Angelegenheit wird jedenfalls noch weitere Kreise ziehen.

Lichtenberg. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum 31. 3. 23 wurden hier aus einer verschlossenen Scheune mittels Einbruchs ein Herrenfahrrad, Marke Diamant, Nr. 102966, Modell 01, schwarzer, verrosteter Rahmenbau, neue graue Gummibereifung, auf der Glocke „Heinrich Bürgel Radeberg“, im Werte von 200 000 M, und ein Damenfahrrad, Nummer und Marke unbekannt, schwarzer Rahmenbau, vernickelte, hochgebogene Lenkstange, hinten alle und vorn neue graue Bereifung, schadhafte blaue-schwarzes Schutznetz, im Werte von 220 000 M gestohlen. Die am Rahmen vorn und hinten befindlich gewesenen eisernen Gepäckhalter sind auf einem Felde unweit Leppersdorf gefunden worden. Auf die Wiedererlangung des Damenrades sind 10 000 M Belohnung ausgesetzt. — In der Zeit vom 27. 3. bis 4. 4. 23 sind von zwei Sammelpässen der Radeberger Wasserleitung in Lichtenberger Flur die äußeren Deckel zu stehlen versucht worden. Die zur Befestigung der Deckel angebrachten Schrauben aus Messing sind abgetrocknet und entfernt worden. Sachdienliche Wahrnehmungen werden an die Gendarmerie erbeten. — (Meberfallen.) Am Karfreitag nachmittags in der 6. Stunde ist eine Frau aus Lichtenberg auf der Straße von Großdörsdorf nach Lichtenberg von einem unbekanntem 30-32 Jahre alten und 165 großen Manne von schlanker Gestalt, in dunklem Anzuge, überfallen und unter Drohungen mit Gefahr für Leib oder Leben unstilllich belästigt worden. Der Mann ist mit gezücktem Messer auf die Frau eingedrungen und hat sie fortgesetzt mit Erstechen bedroht. Der Vorfall hat sich am Staatsforstrevier Großdörsdorf zugezogen. Alle, die um die obige Zeit dort auf der Straße verkehrt sind und etwaige Wahrnehmungen in Bezug auf den Überfall gemacht haben, werden gebeten, diese der nächsten Gendarmerie- oder Polizeistelle mitzuteilen.

Ramens. (Brand Schaden.) Freitag abend brach in der Räucherlammer des dem Schmiedemeister Köschle in Gersdorf gehörigen Hauses durch Selbstentzündung Feuer aus. Dadurch, daß der Brand rechtzeitig bemerkt wurde, gelang es bald, des Feuers Herr zu werden. Leider haben sich bei den Löscharbeiten Köschle und der 17jährige Schlosserlehrling Horban schwere Rauchvergiftungen zugezogen; letzterer hat außerdem die Sprache verloren. Dem Kammiten Köschle ist trotz Versicherung ein beträchtlicher Schaden entstanden. — (Bei der letzten Fahrt) der sogenannten „Bauhner Post“ am vergangenen Sonnabend nach Radelwitz war der Postwagen mit Guitlanden geschnitten. Ueber dem Rutschersitz prangte ein großer Kranz mit schwarzem Flor. Mehrere Inschriften am Wagen nahmen Bezug auf die Bedeutung der Fahrt; sie lauteten: „Des armen Deutschland bittere Not bringt auch mir den frühen Tod!“ und: „Heute fahren wir zum letzten Mal die Bäckchen und die Brieflein ins schöne Wendenland hinein.“

Runnersdorf a. d. Eigen. (Ein schweres Automobilunglück) hat sich am Mittwoch hier ereignet. Gegen 3 Uhr früh fuhr ein mit einem Herrn besetztes Phänomobil mit voller Wucht gegen einen Schuppen mit derartiger Anprall auf, daß die nächste Nachbarschaft aus dem Schlafe geweckt wurde. In dem mit Blut überströmten bewußtlosen Insassen, der noch unmittelbar nach dem Unfall einen Hilferuf ausgestoßen hatte, wurde Kaufmann Schwand aus Herrnhut erkannt. Außer Gesichtverletzungen durch Glassplitter der Schutzscheibe hat Schwand vermutlich einen Schädelbruch, vielleicht auch innere Verletzungen erlitten.

Ursdorf bei Wiltzen. (Undank ist der Welt Lohn!) Dies mußte auch ein hiesiges Ehepaar erfahren, dem sein 20 Jahre alter Pflegehelfer Max Graf in Abwesenheit des Ehepaars eine größere Summe durch Erbrechen von Behältnissen raubte und damit verschwand. Der Undankbare hat sich nicht nur sämtliche Ersparnisse der Familie angeeignet, sondern hat dem Pflegevater auch das Betriebskapital für sein Gewerbe entwendet.

Dresden. (Waldbrand in der Dresdner Heide.) In der Dresdner Heide entstand am Sonntag abend mittag unweit der Heidemühle durch Fahrlässigkeit spielender Knaben ein Waldbrand, der sich über eine Fläche von 2500 Quadratmetern 15jährigen Fichtenbestand ausbreitete. Ein weiteres Ausbreiten des Brandes wurde durch Ueberhäufeln mit Sand und Ausschlagen der brennenden Holzteile verhindert. — (Deutsch-österreichischer Volksgesang in Dresden.) Der deutsche Volksgesangverein Wien und Umgebung unternimmt Ende Mai mit 60 Sängern und 160 Sängerinnen eine Konzertreise durch Deutschland. Das erste Konzert wird in Dresden stattfinden.

— (Was macht Sarraani?) Der Circus Sarraani in Dresden ist und bleibt unsere volkstümlichste Kunststätte. Die schwere Not hat die deutschen Circusse dahingemagt, aber Sarraani erhält sich auf dem Gipfel der Leistungsfähigkeit. Welch prächtige Pferdebesessen hat er nun wieder geschaffen, und welch herrliches Material an seltenen, fremdländischen Tieren führt er in ständigem Wechsel in die Manege? Wie weiß er uns stets von neuem durch große Sensationen zu überraschen? Gerade der jetzige Spielplan bietet Musterbeispiele. Die zersägte Dame, Voramiko, der tollkühnste aller Turner auf dem schwankenden Mast sind artistische Leistungen größten Stiles. Und was hat nicht Sarraani in diesem Winter an ausgezeichneten, blendend ausgestatteten Schauspielen gezeigt? „Robert und Vertram“, das lustige, tolle Schauspiel, das nur noch bis zum nächsten Sonntag auf dem Spielplan verbleibt, hat eine zündende Zugkraft bewahrt, man soll sich beilen, die letzten Aufführungen zu besuchen. Und am 16. und 17. April wird es wieder zwei Großkampfspiele geben, harte und spannende Kämpfe von Weltmeistern. Fürwahr: auf jedem Gebiete leistet unser Sarraani-Circus nach wie vor Hervorragendes, und man soll keinesfalls veräumen, ihn regelmäßig zu besuchen.

Nicht Worte, sondern Taten sollen Dein Mitgefühl mit Rhein und Ruhr beweisen. Darum gib zum Deutschen Volksopfer.

Dösch. (Abnahme des Bildungsdranges.) Der hiesige Stenographenverein ist derartig im Mitgliederbestande zurückgegangen, daß er eine Hauptversammlung einberufen hat, die über die Auflösung des Vereins beschließen soll. Das Streben der Jugend nach Weiterbildung scheint demnach nicht mehr besonders groß zu sein. Auch eine Folge der Misbilligung der Entlohnung für verschiedenartige Arbeitsleistungen!

Plauen. (Sozialdemokratischer Ordnungsdienst in Plauen.) In einer gemeinschaftlichen Sitzung mit der kommunistischen Parteileitung, die am Donnerstag vor Ostern stattfand, wurde gegen den Widerstand der Kommunisten beschlossen, die bestehende Arbeiterwehr aufzulösen, die Abwehrorganisation den Richtlinien der beiden Parteien anzupassen und auf der Grundlage aufzubauen. Die bisherigen sozialdemokratischen Mitglieder der Arbeiterhilfsspolizei bilden den Rahmen der neuen Organisation. Die Sozialdemokratie warnt ihre Gesinnungsgenossen davor, sich von den kommunistischen Einflüsterungen zur Gründung von Betriebswehren verleiten zu lassen.

Von der böhmischen Grenze (Eine unerwünschte Wirkung der Marktbesserung.) Das Steigen des Marktpreises bei den unverändert hohen Preisen hat eine große Veränderung im sächsisch-böhmischen Grenzverkehr hervorgerufen. Da die Marktpreise die Weltmarktpreise vielfach um ein Erhebliches überschreiten, ziehen viele der Grenzbewohner in Sachsen es vor, ihre Einkäufe jenseits der Grenze zu tätigen. Stark ist besonders der Zuzug der Einkäufer aus der Lederwarenbranche.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. April. (Die Reichstagsfeier für die Essener Opfer.) Der Reichstagsfeierstag wies für die gestern vormittag stattgefundenen Trauerfeier zu Ehren der Arbeiter und Angehörigen, die in Essen französischen Geschossen zum Opfer fielen, würdigen Trauerschmuck auf. Rings um den Saal zogen sich schwarze Draperien und dunkelgrüne Tannengewinde. Einen besonders feierlichen Schmuck wies die nächste Umgebung des Präsidententisches und der Rednertribüne, von der aus Reichstagskanzler Cuno den Opfern der Bluttat warme Gebenworte widmete, auf. — Während der Beisetzungsfeier der Essener Blutopfer findet heute im besetzten Gebiet allgemeine Arbeitsruhe statt. Soweit der von den Kommunisten veranlaßte Generalstreik durchgeführt worden ist, ist zurzeit noch unklar.

— (Memel im Freiheitskampf) In Memel herrscht eine fliebernde Spannung. Die Totenfälle, die nicht allein durch den Generalstreik, der nun schon zwei Tage anhält, entstanden ist, brüht in gleicher Weise auf alle Gemüter, und die Verhandlungen der Verhandlungskommission der Gewerkschaften und des Betters der Memeler sozialdemokratischen „Volksstimme“ werden als Schatten gedeutet, die spätere schwerwiegendere Ereignisse vorauswerfen. Von rechts bis links ist die Einheitsfront hergestellt, einmütig wird von allen Parteien das Deutschstum betont und Wiederherstellung der Verdammung und Pressefreiheit, Einstellung der Ausweisungen, Gleichberechtigung der deutschen Sprache sowie Einlösung der Verspre-

hungen gefordert, die die Litauer seinerzeit bei der gewalttätigen Besetzung des Memellandes gegeben haben. Zugwischen ist die Kommission der Volkshauptkonferenz für Memel an die Ausarbeitung des neuen Statutes herangegangen und hat bereits in zwei Sitzungen die Prüfung des Entwurfes beendet. Wenn man der Pariser Presse Glauben schenken darf, so wären gewisse Einzelheiten bereits endgültig erledigt. Dies wäre eine direkte Vergewaltigung des Völkerrechts, wie es selbst im Versailler Vertrage ausgelegt worden ist. Die Reichsregierung hat in ihrer jüngsten Note an die Volkshauptkonferenz keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie mit aller Entschiedenheit bei der Behandlung des Schicksals des Memellandes ihr Mitbestimmungsrecht fordern wird.

Berlin, 9. April. (126 Millionen Dollar.) Obwohl von einigen unwesentlichen Zeichnungskellen noch keine endgültigen Angaben vorliegen, läßt sich, wie der „Deutsche Handelsdienst“ erfährt, schon jetzt übersehen, daß 126 Millionen Dollar auf die Goldanleihe gezeichnet worden sind.

Berlin, 10. April. (Die Erhöhung der Bezüge der Staatsbediensteten.) Wie die „Deutsche Tageszeitung“ zu den vorgestrigen Lohn- und Gehaltsverhandlungen im Reichsfinanzministerium mitteilt, ist dort die Regelung getroffen worden, daß die Beamten für den Zeitraum der Monate Februar bis März und die Reichsarbeiter für den gleichen Zeitraum vier weitere Wochenlöhne ausbezahlt bekommen sollen. Die Regierung wird dem Reichstage eine Gesetzesvorlage unterbreiten, in der vorgeschlagen wird, den Beamten am 15. April drei Viertel ihres Monatsgehältes und am 15. Mai ein weiteres Viertel ihres Monatsgehältes auszahlen zu lassen. Auf die Reichsarbeiter findet die Regelung analoge Anwendung. Darnach würden sich die Bezüge der Staatsbediensteten gegenüber dem Februar um 25 % erhöhen. — Nach den Erkundigungen der Telegraphen-Union trifft diese Darstellung des Blattes zu.

Bochum, 7. April. (Die Kommunisten rufen zum Proteststreik am Begräbnistage auf.) In dem in Essen erscheinenden „Ruhr-Echo“ wird ein Aufruf der kommunistischen Partei, Bezirk Ruhrgebiet, und der Union der Hand- und Kopsarbeiter veröffentlicht, in dem darauf hingewiesen wird, daß der Proletariatsmord in Essen das Werk des französischen Imperialismus ist. Die kommunistische Partei, sowie die Union der Hand- und Kopsarbeiter fordert im gesamten Ruhrbezirk zu einem allgemeinen 24stündigen Proteststreik am Tage der Beisetzungs der ermordeten Krupparbeiter auf. In dem Aufrufe heißt es, daß alle Betriebe im Ruhrgebiet an diesem Tage ruhen müssen. Straßenbahn und Eisenbahn müßten wenigstens in den Stunden der Beisetzungs den Betrieb völlig einstellen. Sämtliche Betriebe, alle lokalen Organisationen der Gewerkschaften und Parteien müßten durch starke Delegationen an der Beisetzungs teilnehmen. In den einzelnen Orten ber im Proteststreik bestablierten Arbeiter sind diese zur Zeit der Beisetzungs in entsprechenden Demonstrationen zusammenzufassen, um so eine geschlossene Bewegung über den ganzen Bezirk zu ermöglichen. Die proletarischen Demonstrationen sind überall mobil zu machen, um die Demonstrationen gegen nationalstiftische Provokationen zu sichern.

Köln, 9. April. (Die rheinischen Sozialisten gegen die französischen Mörder und deren Justizterror.) Vertreter der rheinischen Sozialdemokraten aus dem Wahlkreis Köln-Magden-Röln-Trier, aus dem Saargebiet und aus dem Siegerlande nahmen gestern hier nach einem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Solmann einstimmig eine Entschließung an, in der man u. a. nach der Erklärung, auch weiterhin im passiven Widerstand zu verharren, bis Frankreich zu einer Einstellung in der Wiedergutmachungsfrage im Rahmen der heutigen Leistungsfähigkeit bereit ist, der französischen Militarismus des Mordes an deutschen Volksgenossen angeklagt und schärfster Protest gegen die unerhörte Barbarei der Austreibung rheinischer Volksgenossen mit Familien und Kindern, sowie gegen unmenschliche Urteile der Militärgerichte erhoben wird.

Frankreich.

Paris, 9. April. (Aufgabe der britischen Neutralität im Ruhrkonflikt) Der „Matin“ veröffentlicht einen offenbar nicht ohne Kenntnis der amtlichen Stellen verfaßten Artikel, in dem es heißt: Wir haben gestern die Frage gestellt, ob Doudeur der französischen Regierung Vorschläge unterbreitet hätte, die geeignet sind, das Aufgeben der britischen Neutralität zu beschleunigen. Auf die gestern gestellte Frage kann man heute antworten: es sind gute Aussichten dafür vorhanden, daß sich der französische und der englische Standpunkt einander nähern, und daß ein Meinungsaustrausch zwischen den vier allierten Mächten eingeleitet werden kann.

England.

London, 10. April. (Politische Anfragen im Unterhause.) Oberst Wood (Unabhängiger Liberaler) richtete gestern im Unterhause eine Anfrage an die Regierung, ob es zuträffe, daß Doudeur, wie er ihm in einem Interview mitteilte, die vollkommene Zustimmung der englischen Regierung gefunden habe. Insbesondere bezog sich seine Frage auf die Lösung des Ruhrproblems und darauf, in welcher Weise man